

**5. Oktober 1972: Beschluss des Politbüros des ZK der KPdSU
Über die Weisungen an den sowjetischen Botschafter in Berlin, M. T. Efremov, zur Frage der
Ebene der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der DDR und der BRD***

Geheim

Der Entwurf der Weisungen an den sowjetischen Botschafter in Berlin ist zu bestätigen (Anlage).

Der Sekretär des ZK

Anlage**

Geheim

An den sowjetischen Botschafter
Berlin

Suchen Sie Gen. E. Honecker auf und teilen Sie ihm unter Berufung auf Ihren Auftrag Folgendes mit:

Das ZK der KPdSU beobachtet aufmerksam den Verlauf der Verhandlungen zwischen der DDR und der BRD. Wie uns scheint, zeitigt die harte und konsequente Haltung der Führung der SED, die den Schutz der Interessen der DDR mit der allgemeinen Linie der sozialistischen Gemeinschaft und auch mit einer bestimmten Flexibilität gegenüber der westdeutschen Seite verbindet, positive Ergebnisse. Bei uns verfestigt sich der Eindruck, dass die Unterzeichnung des Vertrages zwischen der DDR und der BRD gegenwärtig konkrete Konturen annimmt.

Wir würden es als zielführend erachten, mit den deutschen Freunden einen Meinungs-austausch zu einer wichtigen Frage durchzuführen: Es geht um die Ebene der Unterzeichnung des Vertrages zwischen den DDR und der BRD.

Vertreter der BRD ventilierten in Gesprächen mit uns den Gedanken, dass eine Unterzeichnung des Dokuments auf Ebene der Staatssekretäre die Wirkung einer erzielten Übereinkunft mit der DDR erheblich schwächen würde. Angesichts der gegenwärtigen innenpolitischen Lage in der BRD und dem harten Kampf mit dem Oppositionsblock der CDU/CSU um die Stimmen der westdeutschen Wähler wäre dies äußerst unerwünscht. Es wurde betont, dass der Vertrag mit der Deutschen Demokratischen Republik für die Regierung der BRD von höchster Bedeutung sei, weil sie seinen Abschluss sowohl im Sinne der Festigung der Positionen der Koalitionsparteien im Wahlkampf, als auch für die Stärkung des persönlichen Ansehens Brandts nutzen möchte. Allem Anschein nach ist Brandt wohl daran interessiert, den Vertrag mit der DDR selbst zu unterzeichnen.

Wie wir aus dem Gespräch von Gen. Kohl mit Gen. Gorinovič erfahren haben, schlägt Bahr nun selbst vor, den Vertrag von den Staatssekretären unterzeichnen zu lassen. Einen solchen Meinungs-umschwung kann man wohl nur mit der Absicht erklären, den „besonderen Charakter der innerdeutschen Beziehungen“ zu betonen.

Wie immer dem auch sei – es ergibt sich für uns der Eindruck, dass diese Frage als noch nicht gelöst anzusehen ist. Für eine Festigung der internationalen Positionen der DDR wäre es überaus wichtig, die Vertragsunterzeichnung auf hoher Ebene vorzunehmen. Vorstellbar wäre, dass auch die westdeutsche Seite sich darauf einlässt, weil der Wunsch, den Vertrag im Wahlkampf einzusetzen, letztendlich wohl alle anderen Erwägungen in den Schatten stellen sollte. Die internationale Praxis des Unterzeichnens von Verträgen und Abkommen zwischen sozialistischen und kapitalistischen

* RGANI, F. 3, op. 69, d. 462, S. 105. – Entwurf als Beschlussvorlage. Hs. vermerkt: „P[rotokoll] 64/57, 5. Oktober 1972. Der Beschluss ergeht an die Genossen Brežnev, Kosygin, Suslov, Ponomarev, Katušev, Gromyko, Kuznecov + [unleserlich]. Šachnazarov.“ Stempel: „32173.“

** Ebd., S. 106f. – Zu Punkt 57 des Prot. Nr. 64. Entwurf. – Hs.: „Šachnazarov.“

Ländern ist breit und vielfältig. In letzter Zeit ist diesbezüglich viel Neues hinzugekommen. Es kann daher wohl eine Variante gewählt werden, die sowohl den deutschen Freunden als auch Brandt entgegenkommt.

Wir hoffen, dass die dargelegten Überlegungen auf Verständnis bei unseren deutschen Freunden stoßen, die zur Umsetzung der gemeinsamen Linie der sozialistischen Länder in den deutschen Angelegenheiten einen großen Beitrag leisten.

Die Umsetzung ist telegraphisch zu bestätigen.